

steht. Derselbe hat nun auch in seiner Gemeinde die letzte Delung eingeführt und eine Agende hierüber buchstäblich nach den Vorschriften von Jac. 5, 12 abgefaßt. Allerdings müssen wir begierig sein, was das kirchliche Regiment in München hierzu sagt. Vom Standpunkte der freien Bibelauslegung und des gemeinlichen Kirchenregiments wird sich nicht viel dagegen einwenden lassen. — Bei dem großen Aufsehen, das die letzte Delung des Hrn. Löhe in allen protestantischen Kreisen hervorgerufen hat, läßt sich wohl erwarten, daß das Oberconsistorium in München dem Herrn Pfarrer in irgend einer Form einen Verweis geben wird; allein der ist nicht der Mann dazu, welcher sich durch geschriebene Worte einschüchtern läßt. Er hat bereits erklärt, daß er bloß seinem Gewissen gehorche und sich von Gottes Wort leiten lasse. Alles, was er bis jetzt mit großen Opfern seiner Anhänger, deren er gar viele in Deutschland und meist in den höchsten Ständen zählt, in's Leben gerufen hat, wurde stillschweigend genehmigt, und als er vor einigen Jahren auf der Zusammenkunft der protestantischen Geistlichen zu Nürnberg bei Gelegenheit des dort alljährlich gefeierten Bibelfestes mit dem Austritte drohte, wenn nicht gegen das in der Kirche mehr und mehr einwirkende Verderben entschiedene Schritte getroffen würden, da beschwichtigte man den Eifer durch die Aussicht auf Concessionen. Diese sollten auch in Folge der Dresdener Beschlüsse in's Leben treten und die Lutheraner riefen Hofmann darüber. Doch nahe am Ziele brach der Adressensturm los und Hr. Löhe wurde aus Aerger todtkrank. Fanatiker durch und durch, war ihm der Gedanke, fortan einer kirchlichen Behörde untergeben zu sein, welche durch ihre Unentschiedenheit da, wo es galt für die gute Sache einzutreten, alles verdaub, nunmehr unerträglich. Es wurde eine Versammlung der lutherisch Gesinnten in Neuenbirtelsau abgehalten und dem Oberconsistorium ein förmlicher Absagebrief zugesandt. Die Gemeinden wurden gar nicht gefragt, ob ihnen dieses Neulutherthum genehm sei, und so ist ihnen denn all der Zwang der Kirchenzucht, und was daran hängt, geradezu von den entschiedenen Geistlichen aufgebürdet worden.

Frankreich.

Paris, d. 6. März. Mehrere ausländische Blätter, darunter die Neue Preussische und Kölnische Zeitung, sind gestern nicht ausgegeben worden, wahrscheinlich weil sie den Brief des General Changarnier enthielten, den man, wie es scheint, der Wissenschaft der Franzosen entziehen möchte. — Man schreibt den „Daily News“ von hier: Ein Engländer, der im Luxemburg-Garten etwas laut über politische Tagesereignisse sprach, wurde verhaftet. Sein Bruder wandte sich an den Britischen Gesandten, und erhielt den Befehl, das sich nichts thun lasse; Engländer hätten in Frankreich nicht mehr Freiheit als das Gesez den Franzosen einräumt. — Ein anderer Correspondent desselben Blattes meldet: Ein Italiener Sprachlehrer, der vielen Englischen Familien hier wohl bekannt ist, verschwand kurz nach dem 14. Januar, und seine Zöglinge hatten bis vor 2 oder 3 Tagen keine Kunde von ihm. Wie sich jetzt herausstellt, wurde er verhaftet, einfach, weil er ein Italiener ist. Fünf Wochen saß er in Haft, darauf entließ man ihn mit der Versicherung, daß nichts gegen ihn vorliege, und mit einem höflichen Wort des Bedauerns über die ihm verursachte Ungelegenheit. Dies ist kein einzelnes Beispiel. Im ganzen Lande fallen die Verhaftungen in Masse vor.

Paris, d. 7. März. Im „Moniteur“ fängt die Adressen-Batterie heute von Neuem an zu spielen. An erster Stelle steht die Adresse des Lord-Mayor, der Aldermen und der Notabeln der Stadt Dublin, dann folgen die alten Krieger von mehreren französischen Städten, denen sich vier Spalten voll Namen von Gemeinden, welche in Folge des Attentates vom 14. Januar Kungebungen gemacht, anschließen. Auch hat die längst erwartete Umgestaltung im Verwaltungspersonale jetzt mit der Ernennung von drei neuen Präfekten, neun Unterpräfekten und einer langen Reihe von Präfekturräthen begonnen. — Dem „Nord“ wird von hier geschrieben, gestern Abends sei eine telegraphische Depesche an den französischen Gesandten in London abgegangen, wonach Graf Persigny in den nächsten Tagen in Paris eintrifften solle, um das Ministerium des Auswärtigen zu übernehmen, während Andere sogar von einer bevorstehenden vollständigen Kabinettskrisis wissen wollten. „Diese Gerüchte, welche mehr und mehr Glaubwürdigkeit gewinnen“, sagt der Correspondent des „Nord“ hinzu, „sind keineswegs geeignet, die düstere Stimmung aufzuheben. Das Sicherheitsgesez und die Verhaftungen, die dessen Verfertigung auf dem Fuße folgten, haben eine unverkennbare Beunruhigung im Lande hervorgerufen. Die Angst der Familien wirkt auf die Geschäfte ein, und diese wollen gar nicht mehr in Schwung kommen.“

Großbritannien und Irland.

London, d. 6. März. Das neue Ministerium hat Gelegenheit gehabt, sich im Parlament und auf den Wahlbühnen auszusprechen. Die Namen der Leute sind verändert, aber nicht die Tendenz der Regierung. Die Tories werden, nach ihren Aeußerungen zu schließen, nur ein Ablatsch des früheren Ministeriums sein, und am meisten werden bei dem Ministerwechsel diejenigen getauscht sein, welche von dem neuen Ministerium ein schrofferes Auftreten gegen Frankreich erwarteten. Lord Derby scheint, nach seiner Rede zu urtheilen, selbst mit der inneren Regierung Frankreichs ziemlich einverstanden zu sein. Doch bleibt am Ende Fortschritt auf liberaler Bahn die Lösung, ob Whigs oder Tories das Regiment führen. Lord Derby vermeint, durch entsprechende Maßregeln die ihm unerwartet zugefallene reiche Erbschaft ungeschmälert behaupten zu können; allein Lord Malmesbury scheint bereits in Schwierigkeiten zu sein, wenn der Kaiser der

Franzosen nicht großmüthig hilft, entweder durch einen begütigenden Ministerwechsel oder, was nicht einmal wünschenswerth wäre, durch Hinnahme einer anspruchsvollen Depesche. Der hiesige Minister hofft auf das Erstere und möchte sich mit oder ohne Cowley lieber mit Drouin de l'Huys, als mit Walewski verständigen.

Der „Herald“, bekanntlich das Organ des gegenwärtigen Ministeriums Derby, läßt sich heute über den Deutsch-Dänischen Streit in einer Weise vernehmen, welche das seit her von Oesterreich und Preußen eingehaltene Verfahren aufs entschiedenste billigt. „Es ist dies — sagt der „Herald“ — eine Frage, deren Beilegung unserer Meinung nach ausschließlich Sache des Deutschen Bundes ist und in die keine fremde Macht sich einzumischen hat. Die Dänische Regierung bekennt sich zur entgegengesetzten Ansicht und war unermülich in ihren Bemühungen, Gesuchen und Intriguen, um sich eine thätige Begünstigung von Seiten der Cabinette von Paris, Petersburg und London zu verschaffen. Wenn wir recht berichtet sind, so ist sie mit diesen Versuchen glänzend durchgefallen und hat von den drei Cabinetten den ernst gemeinten guten Rath empfangen, zu thun, was nöthig, um die Deutschen Unterthanen des Königs zu versöhnen.“

China.

Eine Beilage der „London Gazette“ enthält eine ausführliche Depesche des Generals Van Straubenzee vom 14. Januar über die Einnahme von Kanton, nebst mehreren dienlichen Beilagen. Abgesehen von einigen Details über die Vertheilung der verbündeten Truppen beim Angriff auf die Stadt, die für Militärs von Fach allenfalls von Interesse sein dürften, geben uns diese Actenstücke wenig neue Aufschlüsse. Ihrer Darstellung zufolge war der Widerstand nur auf wenigen Punkten der Rede werth, während der Weitem größere Theil der chineesischen Soldaten ihre Positionen entweder gar nicht vertheidigten, oder rasch aufgaben. Im Innern der Stadt war von Widerstand eigentlich gar nicht die Rede gewesen, oder, wie die Depesche sich ausdrückt: „Innerhalb der Stadt scheint man auf einen Angriff gar nicht gefast gewesen zu sein.“ In der alten Stadt und deren Magazinen erbeuteten die Sieger 340 Geschütze, von denen jedoch nur 3 messingene als brauchbar befunden wurden. Die Laffeten waren so schlecht, daß sie ohne Weiteres den Soldaten als Brennmaterial überlassen wurden, und von den 300,000 Pfund Schießpulver waren nicht mehr als 15,000 Pfund zu Ingenieurzwecken aufbewahrt worden, während die vorgefundenen Signallichter, 5000 Raketen u. s. w. des Aufhebens nicht werth waren und deshalb zerstört wurden.

Vermischtes.

Frankfurt a. M., den 3. März. Weil unsere Umgegend noch nicht genug von Spielhöllen inficirt ist, so soll zu Wiesbaden, Homburg, Wilhelmshad und Naheim noch ein fünftes Crabbissement hinzutreten, und zwar das stille, freundliche Sodener, einer der wenigen Orte, wo man noch ruhig genießende Menschen besichtigen kann, ohne bei jedem Schritte auf niedrige Leidenschaften zu stoßen. Die Gesellschaft des Sodener Kurbaues und der seit her total unproductiven und nur kostenden Sodener Eisenbahn soll mit der Wiesbadener Administration in Unterhandlung stehen, wonach diese den vollen Kostenpreis der Eisenbahn erstattet, das Kurhaus und die andern Baulichkeiten zu einem hoch angelegten Werke übernimmt, wohingegen sich die Sodener Gesellschaft verpflichtet die Spielconcession der Nassauschen Regierung für eine Reihe von Jahren zu erwirken und dieselbe den Herren von W*, B* und Consorten abzutreten. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Sodener Gesellschaft, welche bereits ihr Capital als total verloren betrachtete, mit dem Vertrage ein unerwartet gutes Geschäft machen würde, während auch zugleich das Spielhaus bei einer Entfernung von nur 1/2 Stunde den Besuch aus Frankfurt gewissermaßen für sich monopolisiren würde. Trotz der enormen Kosten, welche die Wiesbadener Gesellschaft übernehmen mußte, haben die Actien bereits im ersten Sommer 23 pCt. ertragen und sind von Pari, wie sie noch im Juni vorigen Jahres standen, auf 180 gestiegen. Dermalen wohl das einzige Effect, das sich solchen Erfolges rühmen kann! Und dieses schandvolle, von der ganzen Welt gebrandmarkt Treiben, ein wahrer Schandflecken Deutschen Namens und Deutscher Ehre, geht ganz gemüthlich unmittelbar vor den Augen des Deutschen Bundestages vor sich. (K. 3.)

Im Anschluß an die kürzlich vollendete unterseische Linie von Spezzia über Corfica und Serbinien nach Bona an der afrikanischen Küste ist von Cagliari an der Südspitze der Insel Serbinien eine sub marine Telegraphenlinie nach Malta und von da weiter nach Corfu gelegt worden. An dieser Linie sind in La Valette und der Stadt Corfu Stationen eröffnet worden. Die Beförderungsgelbühr von Cagliari nach La Valette ist provisorisch auf 3 Thlr. 18 Sgr. für 15 Worte, die von Cagliari nach Corfu auf das Doppelte festgesetzt (27 Fres. für 15 Worte mit einem Zuschlag von 9 Fres. für je weitere 5 Worte).

Mittheilungen aus der öffentlichen Sitzung des hiesigen Criminal-Gerichts am 5. März 1858.

Die verhehlichte Johanne Sophie Ackermann geborne Schönleiter aus Halle, eine Person, die schon früher einmal wegen Betruges bestraft, auch dann im vergangenen Jahre wegen desselben Vergehens in erster Instanz verurtheilt war, fand heute von Neuem unter der Anklage, sich mehrfacher Betrügerinnen schuldig gemacht zu haben. — In den Monaten August und Septbr. 1857 war sie zu dem hiesigen Amtsmann bei Dürrenberg beauftragt, Irlern, Goldwaaren zc., nach Dürrenberg zu bringen, weil dort die Saltinenbeamten diese Gegenstände kaufen wollten, hatte auch dieser Brief vorgelegt, der diesen Auftrag enthalten sollte und hatte nun Kummel erprobt, ihr Irlern zu geben. Kummel, der die Person nicht näher kannte, hatte anfangs seine Bedenken. Die Ackermann schwandelte ihm aber vor, sie besäße ein Haus, sie

beziehe die Zinsen von dem aus 10,000 Thlr. bestehenden Vermögen ihres unehelichen Kindes, die Baupflicht des ehemals Ackermannschen Kaufes an der Glauchauer Kirche gehöre auch ihr und erhalte sie binnen Kurzem in der Substitutionsfache vom Gericht das Geld ausgezahlt. — Hummel glaubte endlich der Ackermann und übergab ihr nun einige Uhren. Das nächste Mal der Käufer der Uhren den Rest zahlen würden und erhielt sodann wieder eine neue Partie Uhren. Hierauf kam aber die Ackermann nicht wieder, und es stellte sich heraus, daß sie die erhaltenen Gegenstände verschleudert und das Geld für sich verbraucht hatte und ferner, daß sie außer Stande war, dem Hummel die diesem schuldig gewordenen 106 Thlr. 15 Sgr. zu zahlen. — Ebenso war sie in der Mitte des Jahres 1857 bei dem Goldarbeiter Avenarius hier erschienen, hatte diesem versprochen, sie sei von gewissen Personen — deren Namen sie dann auch nannte — beauftragt, ihnen Gold- und Silberwaaren zu überbringen, da sie sich davon einige anschauen wollten. Avenarius gab ihr dann auch eine Menge von seinen Waaren und zwar, wie die Anklage behauptete, dadurch bewegen, weil er den falschen Angaben der Ackermann über ihre Vermögensverhältnisse glaubte. Die Ackermann brachte wohl auch einige Male dem Avenarius Geld für die angeblich von ihr verkauften Goldstücke, bald aber blieb sie aus und es erahnte sich, daß sie den größten Theil der ihr zum Verkauf übergebenen Gegenstände unter dem Einkaufspreis verkauft oder verpfändet hatte und außer Stande war, die Rechnung des Avenarius im Betrage von 202 Thlr. 25 Sgr. zu bezahlen. Endlich hatte sie Ende 1857 dem Getreidehändler Gerlach zu Halle mitgeteilt, sie könne seine goldene Uhr vortheilhaft an den Steinhauer Haal verkaufen. Gerlach kannte die Ackermann persönlich, und gab ihr die Uhr zum Verkauf. Hierauf theilte ihm die Ackermann weiter mit: Saaf habe jetzt kein Geld, aber sie wisse in Merseburg einen Käufer, der aber freilich auch gleich so eine Kette haben wollte, wie Gerlach besäße. Gerlach glaubte auch dies und gab ihr die Kette, inoffenbar brachte ihm die Ackermann den verabredeten Verkaufspreis von 30 Thlr. nicht, sondern versetzte ihre Uhr und Kette sofort nach dem Empfangen im Leibhause und verwendete das Geld in ihrem Nutzen. Die Angeklagte Ackermann leugnete sich des Betrages in den genannten Fällen schuldig gemacht zu haben, behauptete vielmehr im Allgemeinen, daß die drei genannten Personen für die Waaren aus freien Stücken zum Verkauf übergeben, und daß sie allerdings einen Theil der für die verkauften Gegenstände eingekommenen Gelder an die betreffenden Personen noch nicht abgerechnet habe. Bei der hierauf erfolgten Beweisaufnahme stellte sich heraus, daß sich Hummel nur durch die Vorspiegelungen der Ackermann über ihr Vermögen hatte verleiten lassen, ihr die verlangten Uhren zu überlassen, Avenarius und

Gerlach dagegen erklärten, daß sie der Ackermann, auch wenn sie ihnen Niemanden genannt hätte, an den sie die Gold- und Silberwaaren, resp. die Uhr habe verkaufen wollen, sie derselben hoch, da sie früher immer gehört, daß sich die Ackermann in guten Vermögensverhältnissen befände und Verkaufsgeschäfte betriebte, jene Gegenstände zum Vertriebe übergeben haben würden. — Mit Rücksicht auf dies Ergehen der Beweisaufnahme erachtete der Gerichtshof die Ackermann bloß in dem den p. Hummel betreffenden Falle des Betruges, in den beiden anderen Fällen aber der Unterschlagung für schuldig und bestrafte sie deshalb mit 9 Monaten Gefängnis, 150 Thlr. Geldbuße event. 3 Monat Gefängnis, Unterlassung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 2 Jahr und Stellung unter Polizeiaufsicht auf gleiche Dauer. — Der Zeigarbeiter Franz Schütze von hier, 21 Jahr alt und bisher noch nicht bestraft, hat im Januar d. J. dem Getreidehändler Laue aus dessen Kommode, die damals offen stand, eine Damenuhr, und am 16. Februar aus derselben Kommode, die jedoch an diesem Tage verschlossen und von Schütze mittelst eines selbstgefertigten Dietrichs geöffnet worden war, 11 Thaler entnommen. Er wird wegen dieses einsachen und schweren Diebstahls mit 2 Jahren Zuchthaus und Polizei-Aufsicht bestraft. — Der Zeigarbeiter Friedrich Winter aus Neuzen, 42 Jahr alt, noch nicht bestraft, brachte im Februar d. J. dem Müller Linde in Sagisdorf eine bestellte Arbeit auf dessen Mühle, und nahm, als gerade Niemand anwesend war, aus einem dort aufbewahrten Kästchen 9 Thlr. 20 Sgr. um sich dieselben rechtswidrig zuzueignen. Er wurde wegen dieses Diebstahls mit 1 Monat Gefängnis und Verlust der Ehrenrechte bestraft. — Der Bäcker und Handarbeiter Wilhelm Große aus dem Bernburgschen, war in Folge eines im Jahre 1855 gegen ihn erangenen Straferkenntnisses aus des preussischen Landes verwiesen und über die Grenzen transportirt worden. Im Januar d. J. ist er jedoch wieder nach Preußen zurückgekehrt ohne Gerichtsbescheid hierzu zu haben, und wurde deshalb mit 3 Monaten Gefängnis bestraft. — Die unverschämte Johanne Friederike Wilhelmine Köhler von hier, 23 Jahr alt, evangelisch, hatte in der Zeit vom October 1857 bis 19. Februar 1858 dem Tapetenfabrikanten Schwabe, bei welchem sie leute, je nachdem Geld, in Beträgen von 3 bis 5 Thalern je nachdem, aus dessen verschlossenem Pulte dadurch entwendet, daß sie beim Aufräumen der Stube den Schlüssel des Pultes vom Tische oder aus der Tasche des dort hängenden Rockes oder Beinkleides des v. Schwabe nahm und mit demselben das Pult öffnete. Sie wird wegen dieser Diebstähle zu 4 Monaten Gefängnis und Verlust der Ehrenrechte verurtheilt.

Fonds- und Geld-Cours.
Berlin, den 8. März.

Amst.		Brieft.		Geld.		Brieft.		Geld.	
Fonds-Cours	3/4	101	100 3/4	100 3/4	100 3/4	120	96 1/2	96 3/4	96 3/4
Pr. Anl. 1850	4 1/2	101	100 3/4	100 3/4	100 3/4	121	96 1/2	96 3/4	96 3/4
do. von 1852	4 1/2	100 3/4	100 3/4	100 3/4	100 3/4	120	96 1/2	96 3/4	96 3/4
do. von 1854	4 1/2	100 3/4	100 3/4	100 3/4	100 3/4	121	96 1/2	96 3/4	96 3/4
do. von 1856	4 1/2	100 3/4	100 3/4	100 3/4	100 3/4	120	96 1/2	96 3/4	96 3/4
do. von 1857	4 1/2	100 3/4	100 3/4	100 3/4	100 3/4	121	96 1/2	96 3/4	96 3/4
do. von 1858	4 1/2	100 3/4	100 3/4	100 3/4	100 3/4	120	96 1/2	96 3/4	96 3/4
Staats-Schuld.	3 1/2	85 1/4	84 3/4	84 3/4	84 3/4	120	96 1/2	96 3/4	96 3/4
Präm. Anl. von 1858	100	113	113	113	113	121	96 1/2	96 3/4	96 3/4
Präm. u. Neumark. Schuldversch.	3 1/2	81 1/2	81 1/2	81 1/2	81 1/2	120	96 1/2	96 3/4	96 3/4
Ober- u. Preuss. Obligationen	4 1/2	100 3/4	100 3/4	100 3/4	100 3/4	121	96 1/2	96 3/4	96 3/4
Pr. Stadt- u. Obl. v. 1858	3 1/2	82 3/4	82 3/4	82 3/4	82 3/4	120	96 1/2	96 3/4	96 3/4
Präm. u. Neumark. Obligationen	3 1/2	84 3/4	84 3/4	84 3/4	84 3/4	121	96 1/2	96 3/4	96 3/4
Präm. u. Neumark. Obligationen	3 1/2	84 3/4	84 3/4	84 3/4	84 3/4	120	96 1/2	96 3/4	96 3/4
Präm. u. Neumark. Obligationen	3 1/2	84 3/4	84 3/4	84 3/4	84 3/4	121	96 1/2	96 3/4	96 3/4
Präm. u. Neumark. Obligationen	3 1/2	84 3/4	84 3/4	84 3/4	84 3/4	120	96 1/2	96 3/4	96 3/4
Präm. u. Neumark. Obligationen	3 1/2	84 3/4	84 3/4	84 3/4	84 3/4	121	96 1/2	96 3/4	96 3/4
Präm. u. Neumark. Obligationen	3 1/2	84 3/4	84 3/4	84 3/4	84 3/4	120	96 1/2	96 3/4	96 3/4
Präm. u. Neumark. Obligationen	3 1/2	84 3/4	84 3/4	84 3/4	84 3/4	121	96 1/2	96 3/4	96 3/4
Präm. u. Neumark. Obligationen	3 1/2	84 3/4	84 3/4	84 3/4	84 3/4	120	96 1/2	96 3/4	96 3/4
Präm. u. Neumark. Obligationen	3 1/2	84 3/4	84 3/4	84 3/4	84 3/4	121	96 1/2	96 3/4	96 3/4
Präm. u. Neumark. Obligationen	3 1/2	84 3/4	84 3/4	84 3/4	84 3/4	120	96 1/2	96 3/4	96 3/4
Präm. u. Neumark. Obligationen	3 1/2	84 3/4	84 3/4	84 3/4	84 3/4	121	96 1/2	96 3/4	96 3/4
Präm. u. Neumark. Obligationen	3 1/2	84 3/4	84 3/4	84 3/4	84 3/4	120	96 1/2	96 3/4	96 3/4
Präm. u. Neumark. Obligationen	3 1/2	84 3/4	84 3/4	84 3/4	84 3/4	121	96 1/2	96 3/4	96 3/4
Präm. u. Neumark. Obligationen	3 1/2	84 3/4	84 3/4	84 3/4	84 3/4	120	96 1/2	96 3/4	96 3/4
Präm. u. Neumark. Obligationen	3 1/2	84 3/4	84 3/4	84 3/4	84 3/4	121	96 1/2	96 3/4	96 3/4
Präm. u. Neumark. Obligationen	3 1/2	84 3/4	84 3/4	84 3/4	84 3/4	120	96 1/2	96 3/4	96 3/4
Präm. u. Neumark. Obligationen	3 1/2	84 3/4	84 3/4	84 3/4	84 3/4	121	96 1/2	96 3/4	96 3/4
Präm. u. Neumark. Obligationen	3 1/2	84 3/4	84 3/4	84 3/4	84 3/4	120	96 1/2	96 3/4	96 3/4
Präm. u. Neumark. Obligationen	3 1/2	84 3/4	84 3/4	84 3/4	84 3/4	121	96 1/2	96 3/4	96 3/4
Präm. u. Neumark. Obligationen	3 1/2	84 3/4	84 3/4	84 3/4	84 3/4	120	96 1/2	96 3/4	96 3/4
Präm. u. Neumark. Obligationen	3 1/2	84 3/4	84 3/4	84 3/4	84 3/4	121	96 1/2	96 3/4	96 3/4
Präm. u. Neumark. Obligationen	3 1/2	84 3/4	84 3/4	84 3/4	84 3/4	120	96 1/2	96 3/4	96 3/4
Präm. u. Neumark. Obligationen	3 1/2	84 3/4	84 3/4	84 3/4	84 3/4	121	96 1/2	96 3/4	96 3/4
Präm. u. Neumark. Obligationen	3 1/2	84 3/4	84 3/4	84 3/4	84 3/4	120	96 1/2	96 3/4	96 3/4
Präm. u. Neumark. Obligationen	3 1/2	84 3/4	84 3/4	84 3/4	84 3/4	121	96 1/2	96 3/4	96 3/4
Präm. u. Neumark. Obligationen	3 1/2	84 3/4	84 3/4	84 3/4	84 3/4	120	96 1/2	96 3/4	96 3/4
Präm. u. Neumark. Obligationen	3 1/2	84 3/4	84 3/4	84 3/4	84 3/4	121	96 1/2	96 3/4	96 3/4
Präm. u. Neumark. Obligationen	3 1/2	84 3/4	84 3/4	84 3/4	84 3/4	120	96 1/2	96 3/4	96 3/4
Präm. u. Neumark. Obligationen	3 1/2	84 3/4	84 3/4	84 3/4	84 3/4	121	96 1/2	96 3/4	96 3/4
Präm. u. Neumark. Obligationen	3 1/2	84 3/4	84 3/4	84 3/4	84 3/4	120	96 1/2	96 3/4	96 3/4
Präm. u. Neumark. Obligationen	3 1/2	84 3/4	84 3/4	84 3/4	84 3/4	121	96 1/2	96 3/4	96 3/4
Präm. u. Neumark. Obligationen	3 1/2	84 3/4	84 3/4	84 3/4	84 3/4	120	96 1/2	96 3/4	96 3/4
Präm. u. Neumark. Obligationen	3 1/2	84 3/4	84 3/4	84 3/4	84 3/4	121	96 1/2	96 3/4	96 3/4
Präm. u. Neumark. Obligationen	3 1/2	84 3/4	84 3/4	84 3/4	84 3/4	120	96 1/2	96 3/4	96 3/4
Präm. u. Neumark. Obligationen	3 1/2	84 3/4	84 3/4	84 3/4	84 3/4	121	96 1/2	96 3/4	96 3/4
Präm. u. Neumark. Obligationen	3 1/2	84 3/4	84 3/4	84 3/4	84 3/4	120	96 1/2	96 3/4	96 3/4
Präm. u. Neumark. Obligationen	3 1/2	84 3/4	84 3/4	84 3/4	84 3/4	121	96 1/2	96 3/4	96 3/4
Präm. u. Neumark. Obligationen	3 1/2	84 3/4	84 3/4	84 3/4	84 3/4	120	96 1/2	96 3/4	96 3/4
Präm. u. Neumark. Obligationen	3 1/2	84 3/4	84 3/4	84 3/4	84 3/4	121	96 1/2	96 3/4	96 3/4
Präm. u. Neumark. Obligationen	3 1/2	84 3/4	84 3/4	84 3/4	84 3/4	120	96 1/2	96 3/4	96 3/4
Präm. u. Neumark. Obligationen	3 1/2	84 3/4	84 3/4	84 3/4	84 3/4	121	96 1/2	96 3/4	96 3/4
Präm. u. Neumark. Obligationen	3 1/2	84 3/4	84 3/4	84 3/4	84 3/4	120	96 1/2	96 3/4	96 3/4
Präm. u. Neumark. Obligationen	3 1/2	84 3/4	84 3/4	84 3/4	84 3/4	121	96 1/2	96 3/4	96 3/4
Präm. u. Neumark. Obligationen	3 1/2	84 3/4	84 3/4	84 3/4	84 3/4	120	96 1/2	96 3/4	96 3/4
Präm. u. Neumark. Obligationen	3 1/2	84 3/4	84 3/4	84 3/4	84 3/4	121	96 1/2	96 3/4	96 3/4
Präm. u. Neumark. Obligationen	3 1/2	84 3/4	84 3/4	84 3/4	84 3/4	120	96 1/2	96 3/4	96 3/4
Präm. u. Neumark. Obligationen	3 1/2	84 3/4	84 3/4	84 3/4	84 3/4	121	96 1/2	96 3/4	96 3/4
Präm. u. Neumark. Obligationen	3 1/2	84 3/4	84 3/4	84 3/4	84 3/4	120	96 1/2	96 3/4	96 3/4
Präm. u. Neumark. Obligationen	3 1/2	84 3/4	84 3/4	84 3/4	84 3/4	121	96 1/2	96 3/4	96 3/4
Präm. u. Neumark. Obligationen	3 1/2	84 3/4	84 3/4	84 3/4	84 3/4	120	96 1/2	96 3/4	96 3/4
Präm. u. Neumark. Obligationen	3 1/2	84 3/4	84 3/4	84 3/4	84 3/4	121	96 1/2	96 3/4	96 3/4
Präm. u. Neumark. Obligationen	3 1/2	84 3/4	84 3/4	84 3/4	84 3/4	120	96 1/2	96 3/4	96 3/4
Präm. u. Neumark. Obligationen	3 1/2	84 3/4	84 3/4	84 3/4	84 3/4	121	96 1/2	96 3/4	96 3/4
Präm. u. Neumark. Obligationen	3 1/2	84 3/4	84 3/4	84 3/4	84 3/4	120	96 1/2	96 3/4	96 3/4
Präm. u. Neumark. Obligationen	3 1/2	84 3/4	84 3/4	84 3/4	84 3/4	121	96 1/2	96 3/4	96 3/4
Präm. u. Neumark. Obligationen	3 1/2	84 3/4	84 3/4	84 3/4	84 3/4	120	96 1/2	96 3/4	96 3/4
Präm. u. Neumark. Obligationen	3 1/2	84 3/4	84 3/4	84 3/4	84 3/4	121	96 1/2	96 3/4	96 3/4
Präm. u. Neumark. Obligationen	3 1/2	84 3/4	84 3/4	84 3/4	84 3/4	120	96 1/2	96 3/4	96 3/4
Präm. u. Neumark. Obligationen	3 1/2	84 3/4	84 3/4	84 3/4	84 3/4	121	96 1/2	96 3/4	96 3/4
Präm. u. Neumark. Obligationen	3 1/2	84 3/4	84 3/4	84 3/4	84 3/4	120	96 1/2	96 3/4	96 3/4
Präm. u. Neumark. Obligationen	3 1/2	84 3/4	84 3/4	84 3/4	84 3/4	121	96 1/2	96 3/4	96 3/4
Präm. u. Neumark. Obligationen	3 1/2	84 3/4	84 3/4	84 3/4	84 3/4	120	96 1/2	96 3/4	96 3/4
Präm. u. Neumark. Obligationen	3 1/2	84 3/4	84 3/4	84 3/4	84 3/4	121	96 1/2	96 3/4	96 3/4
Präm. u. Neumark. Obligationen	3 1/2	84 3/4	84 3/4	84 3/4	84 3/4	120	96 1/2	96 3/4	96 3/4
Präm. u. Neumark. Obligationen	3 1/2	84 3/4	84 3/4	84 3/4	84 3/4	121	96 1/2	96 3/4	96 3/4
Präm. u. Neumark. Obligationen	3 1/2	84 3/4	84 3/4	84 3/4	84 3/4	120	96 1/2	96 3/4	96 3/4
Präm. u. Neumark. Obligationen	3 1/2	84 3/4	84 3/4	84 3/4	84 3/4	121	96 1/2	96 3/4	96 3/4
Präm. u. Neumark. Obligationen	3 1/2	84 3/4	84 3/4	84 3/4	84 3/4	120	96 1/2	96 3/4	96 3/4
Präm. u. Neumark. Obligationen	3 1/2	84 3/4	84 3/4	84 3/4	84 3/4	121	96 1/2	96 3/4	96 3/4
Präm. u. Neumark. Obligationen	3 1/2	84 3/4	84 3/4	84 3/4	84 3/4	120	96 1/2	96 3/4	96 3/4
Präm. u. Neumark. Obligationen	3 1/2	84 3/4	84 3/4	84 3/4	84 3/4	121	96 1/2	96 3/4	96 3/4
Präm. u. Neumark. Obligationen	3 1/2	84 3/4	84 3/4						

Unser Porzellanwaaren-Lager der Schumann'schen Fabrik in Berlin, welches die reichlichste Auswahl in Tafel-, Kaffee- und Theegeſchirren, Küchengeräthschaften wie vielen andern Gegenständen zu dem verschiedensten Gebrauch bietet, erlauben wir uns, bei Zuſicherung der billigſten, feſten Fabrikpreiſe, ganz ergebenſt zu empfehlen. Fabrik-Preis: Courants werden auf Verlangen zur Einſicht gern verabfolgt.

Schäfer & Ferber, große Steinſtraße Nr. 72.

Steingutwaaren, ferner Wein- und Waſſergläſer, Bierſeidel in verſchiedenen Façons, wie auch andere feine und ordinaire Glaswaaren empfehlen billigſt

Schäfer & Ferber.

Den Herren Glaſermeiſtern empfehlen bei angehender Verbrauchszeit ihr vollſtändiges Tafelglaslager

Schäfer & Ferber.

Als ein ſchätzbares Buch iſt Jedermann zu empfehlen:

Der Leibarzt oder 500 der beſten Hausarzneimittel
gegen 145 Krankheiten der Menſchen.

Als: Magenſchwäche, — Magenkrämpfe, — Diarrhöe, — Hämorrhoiden, — Gicht, — Rheumatismus, — Engbrüſtigkeit, — Verſchleimung, Verſtopfung, Kolik, — Hautkrankheiten, — **21 Geſundheitsregeln, Suſelands Haus- und Reiſe-Apotheke, und Wunderkräfte des kalten Waſſers.**

Achte verbesserte Auflage.

Preis 15 Sgr.

Dieſes Buch iſt in vielen tauſend Exemplaren im Zuſatzum verbessert und enthält die wirkſamſten Hausmittel gegen oft vorkommende Krankheiten, wodurch ſich ein Jeder ohne ärztliche Hülfen ſelbſt helfen kann.

Vorräthig: bei Schroedel & Simon in Halle — bei G. Reichardt in Eisleben — P. Garcke'sche Buchhandlung in Merſeburg und Raumburg und in Offenbauer's Buchhl. in Eilenburg.

Mühlen-Verkauf.

Die zu Ermſleben an der Elbe belegene Mahl-, Loh- und Graupenmühle mit 3 Mahlgängen werde ich im Auftrage des Eigenthümers Dienſtag den 16. März d. J. öffentlich im Wege des Weiſgebots verkaufen. Alles Nähere ertheilt auf portofreie Anfragen **C. Bilfenroth,**

Güſten, den 3. Februar 1858.

Haus-Verkauf.

Ein maſſiv gebautes Haus mit anſehnlichen Räumlichkeiten, in der Nähe des Marktes gelegen, iſt unter annehml. Bedingungen zu verkaufen. Ernſtlich Reſectirende erfahren die Adreſſe bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieſer Zeitung.

Hiermit fordere ich alle Diejenigen, welche noch Zahlungen an mich zu leiſten haben, höflichſt auf, dieſelben bis zum 1. April d. J. gefälligſt berichtigen zu wollen. Ebenſo erſuche ich Alle die, welche noch Forderung an mich zu haben glauben, ſich in gleicher Friſt bei mir zu melden.

Ziegelei bei Friedeburg a/S.,
den 2. März 1858.

Carl Zietſh.

Ich bin willens, meine Wirthſchaft nebst 16 Morgen Acker und 1 1/2 Morgen Wiſe zu verkaufen. Näheres weiſet nach der Gaſtwirth **Theuring** in Schadendorf.

Ein beſcheidenes junges Mädchen vom Lande, von guter Erziehung, welches Luſt hat die Landwirthſchaft unentgeltlich zu erlernen, kann ſich Sonnabend den 13. d. M. in den Nachmittagsſtunden von 2 bis 4 Uhr Rathhausgasse 7, 1 Treppe hoch, melden.

Einem jungen Mann von entsprechender Schulbildung, deſſen Wunsch es ſein ſollte, ſich in Comtoir-Geſchäften auszubilden, iſt hierzu vom 1. April a. er. ab Gelegenheit geboten.

Nähere Auskunft zu ertheilen, hat Herr Straf-Anſtalts-Secretair **Wächter** (Siebichenſtein Nr. 100) gütigſt übernommen.

Möblirte Zimmer ſind ſogleich oder zum 1. April zu vermieten Brüderſtraße Nr. 4.

Aſtrachaniſchen und Hamb. Caviar in neuer gröſſerer Qualität, wirklich empfehlungswerth ſchon, auch neuen **Ruffiſchen Tafel-Bouillon** in 1 & 2 Tafeln empfing wieder **Julius Riffert.**

ODONTINE.

(Zahneife oder Zahnpaſta.)

Dieſes neue, mit gröſſter Sorgfalt bereitete Mittel beſitzt alle Eigenſchaften, welche man von einem vorzüglichen Zahnreinigungsmittel fordern kann, indem es

- 1) die Zähne, das Zahnfleisch und die ganze Mundhöhle nicht allein mechanisch, sondern auch chemisch reinigt, ohne die Zähne anzugreifen;
 - 2) die vielverbreiteten thierischen und vegetabilischen Infusorien augenblicklich zerstört;
 - 3) die Zähne, sowie das Zahnfleisch so kräftigt und stärkt, dass sie vor allen Leiden geschützt sind und
 - 4) nach dem Gebrauch einen angenehmen reinen Geschmack und Athem hinterlässt.
- Dieſelbe empfiehlt in Etuis à 6 Sgr.

C. Haring.

Ein tüchtiger Feldmeſſer-Gehülfe wird zum ſofortigen Antritt nach Vorlegung guter Zeugniſſe geſucht vom
Conducteur Pflug in Deſſau.

Pensions-Anzeige.

Knaben auswärtiger Eltern finden zu Oſtern unter günſtigen Bedingungen Aufnahme ſowohl Unterricht in Muſik und Nachhilfe in allen Lehrgegenständen bei

Gustav Wolff, Muſiklehrer,
große Steinſtraße Nr. 12.

Lehrlings-Gesuch.

Für meine Materialwaaren-Handlung und Liqueur-Fabrik ſuche ich zu Oſtern d. J. einen Lehrling.

W. Sachſe
in Calbe a/Saale.

Für mein Comtoir ſuche zum 1. April e. einen mit den nöthigen Schulkenntniſſen verſehenen jungen Mann als Lehrling.

F. A. Kircher,
vis à vis dem botaniſchen Garten.

Einen Lehrling ſucht
F. Biertümpel, Arztgehilfe und
Barbier, Schülershof Nr. 21.

Zwei tüchtige Landwirthſchafterinnen mit recht guten Zeugniffen verſehen ſuchen zum 1. April Stellen durch

Frau Schaaf, Rittergaſſe Nr. 11.

In nächſter Zeit werden Hüſen verkauft und Beſtellungen darauf entgegen genommen
Kellnergasse Nr. 7.

Zum Verkauf

weiſt ein complettes Fiſcherwerkzeug, 1 Dug. Rohrſtühle und 3 Waſchiſche nach
Halgaſſe Nr. 5.

Verloren.

Am Donnerſtag Vorm. iſt vom Markt nach dem Geſithore und von hier auf der Chausſee nach Trotha ein Mantelfragen von ſchwarzem Tuch verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, denſelben gegen Belohnung gef. abzugeben in **Halle Harz Nr. 30.**

2 Wiſpel reinen guten Sommerweizen zum Samen ſind zu verkaufen bei
A. Wolf in Ammendorf.

Meubles- und Pianoſorte-Transporte werden noch angenommen und gut beſorgt bei
K. Klingner, gr. Schloßgaſſe Nr. 6.

Möbelfuhrwerk gr. Braubausgaſſe 15.
Pißmann, Fiſchermeiſter.

Gebauer-Schwetſchke'sche Buchdruckerei in Halle.

Dr. Lejeune's Froſtballeiſe. Ein gutes, bequemes Mittel zur Heilung erkorrer Glieder.

Zu haben bei **C. Haring**, Neunhäuser Nr. 5.

Aecht peruan. Guano von der anerkannt vorzüglichen Qualität, — ſowie ſchlef. rothe **Kleesaat** iſt zu haben bei **Albert Püſchel** in Gröbzig.

Alle Sorten Strohhüte werden zum Waſchen und Moderniſiren angenommen und beſtens beſorgt durch **Henriette Fiſcher** in Gröbzig.

Unter ganz einfachen Anſprüchen wird für einen Schüler ein Unterkommen in einer gebildeten Familie geſucht und die Forderung für Beköſtigung, Stube u. bei Herrn **Ed. Stückrath** unter Bez. A. B. abzugeben gebeten.

In der **Pfefferschen Buchhandlung** in Halle iſt zu haben:

Anciennetés-Liſte

der
Generalität, Stabs- und Subaltern-Offiziere
des ſtehenden Heeres
der Königl. Preuß. Armee und Marine
durch alle Waffen für das Jahr 1858.
Preis 20 Sgr.

Diemitz.

Heute Mittwoch Geſellſchaftstag und friſche Pfannkuchen.

Stadttheater in Halle.

7. Vorſtellung im V. Abonnement.
Mittwoch den 10. März zum zweiten Male:
Alfred von England,
heroische Oper in 4 Akten.
Wunderlich.

Theater in Eisleben.

Mittwoch wegen Miſſaſſen keine Vorſtellung.
Donnerſtag den 11. März:
Die weiße Dame,
Oper in 3 Akten von Boieldieu.
Obſfelder.

Das Scatspiel.

Preis 4 Sgr.
Vorräthig in der
Pfefferschen Buchh. in Halle.

Bekanntmachung.

Das Gesetz macht es den Verwandten, Hausgenossen und Hauswirthen zur Pflicht, jeden Todesfall, bei dem ein gerichtliches Einschreiben notwendig ist, dem Gerichte unverzüglich anzuzeigen und bedroht diejenigen, die dies verabsäumen, mit der **Verantwortlichkeit für den dadurch veranlaßten Schaden** gegen die Erben. Die häufig verspätete Einschreibung der Todesanzeigen veranlaßt uns, unsere Gerichts-Eingesessenen auf die mit solcher Verzögerung verbundenen Nachtheile aufmerksam und ihnen zugleich bemerklich zu machen, daß durch die sofortige Anzeige von dem Todesfalle nie mehr, wohl aber sehr oft weniger Kosten und Weiterungen entstehen.

Halle a/S., am 1. März 1858.
Königl. Kreis-Gericht.

Nußholz-Verkauf.

In dem sogenannten **Bachnaer Buschholze** bei **Allerstädt** sind aus freier Hand zu verkaufen:

- circa 400 Stück jungeichene Arm- und Geißerstücke,
- 150 Stücken Speichenholz von 2 bis 4 Schrotlängen und
- 200 Stücken birchene Leiterbäume, auch zu Wagenstangen sich eignend.

Kaufliebhaber wollen sich vom 15. März c. ab bei **Endesunterzeichneten** melden, wo die betreffenden Nußhölzer in Augenschein genommen werden können.

Wiehe, den 7. März 1858.
Friedrich Voigt.

Eine schöne **Deconomie** mit sehr guten Gebäuden, 12 Morgen Garten, 232 Magd. Mg. Acker und Wiesen und im Betriebe stehender **Branntweinbrennerei**, in einer Garnisonstadt der Provinz Sachsen gelegen, soll billig verkauft werden, wobei ein Haus mittler Größe in **Halle** angenommen würde. Adressen poste restante franco Halle a/S. Xx. 100.

Ein **Rittergut** der Provinz Sachsen, mit gutem Boden und im Preise von 70 bis 100 Tausend Thaler, wünscht zu kaufen M. M. Halle poste restante franco.

Ein **Hôtel** erster Klasse in einer Stadt mit 15.000 Einwohnern der Provinz Sachsen, sehr besetzt, neu erbaut und mit schönem Inventar versehen, soll schnell verpachtet werden. Junge, unverheiratete Pächter erhalten den Vorzug. Näheres unter E. E. poste restante franco Halle a/S.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem hiesigen und auswärtigen Publikum als **Zimmermeister**. Wetzin, den 9. März 1858.

S. Kehling.

Ein **Bursche** kann zu Ostern in die Lehre treten bei **Schöppe, Schneiderstr., Kl. Ulrichsstraße 30.**

Einen **Gehülfen** sucht der **Barbier Nenn, Geißstraße Nr. 24.**

Ein **tüchtiges Mädchen** sucht gegen ein Honorar die **Kochkunst** in einer tüchtigen Wirthschaft zu erlernen. Zu erfragen bei **F. Lange, Rannische Straße Nr. 2.**

Auf dem **Rittergute Gnoelbzig** bei **Altleben** findet zum 1. April eine **Drescherfamilie** und zum 25. Mai ein **Kuhstute** Unterkunft.

Ein **unverheirateter Kutsher**, der sich der **Feldarbeit** mit unterziehen muß, und gute **Atteste** aufzuweisen hat, findet zum 1. April cr. auf einem **Rittergute** einen guten Dienst. Näheres bei dem **Korbmachermeister Robert Schulze** zu **Duerfurth**.

Heu, langes **Weizen- und Roggenstroh** liegt zum Verkauf in **Landenberg Nr. 39.**

Ein **starkes Arbeitsh Pferd**, auch zum **Einspannen** passend, steht auf dem **Rittergute Scherben** zu verkaufen.

30.000 gut geformte **salpeterfreie Lehmsteine** stehen zum Verkauf, werden auch auf **Verlangen** zur Stelle geliefert. **Giebichenstein Nr. 14.**

Eine **Kuh** mit dem **Kalbe**, auch einen **Zuchtbullen** hat zu verkaufen **Karl Schmidt** zu **Höhnstedt**.

Auctions-Anzeige.

Freitag den 26. und Sonnabend den 27. März c. von früh 10 Uhr ab soll im **Gasthose „zum goldenen Löwen“** hier selbst das **Inventarium der Posthaltereien zu Bernburg und Uchersleben**, bestehend in

- 57 Stück **Pferden**, fast sämmtlich werthvoll und diensttauglich, dem dazu gehörigen **Geschirre** in bestem Zustande, **Satteldecken**, **Kettenhalstern**, **Puzeug** und **Stallutenfilien**, **Montirungen**, theilweise noch nicht getragen,
- 16 **Beichaisen**, vorschrittsmäßig gebaut, theilweise durch bloße **Lackirung** fast neu herzustellen,
- einem höchst eleganten **12sitzigen Omnibus**, mehreren **Leiter- und Packwagen**, außerdem
- drei Stück **Pflüge**,
- zwei gute **Schlitten** mit **Geläute**,
- ein **complettes Reitzeug**, 9 **steinerne Pferdetruppen**, eine **Partie Gefindebetten**,

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden. Mit der **Versteigerung der Pferde** wird **Freitag am 26. März** der **Anfang** gemacht werden.

Bernburg, d. 6. März 1858.

Herzogl. Anhalt. Kreisgericht, I. Abtheilung.
Wohlgebohren.

Das Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin von H. Vincenz, Tischlermeister, Leipzigerstraße Nr. 95/96,

verkauft bis zum 1. April, wegen Verlegung des jetzigen Geschäftlokals, den großen Theil seiner solid und dauerhaft gearbeiteten **Ameublements** in **Magagoni-, Nußbaum-, Eichen- und Birken-Hölzern** zu den billigsten Selbstkostenpreisen.

Trockene 3- und 4zöllige Felgen, Speichen, Achshölzer und Leiterbäume bei

Herrn Kaufmann **Eduard Groß** in **Breslau**.

(Nr. 3.) Güten bei **Bernburg**, den 13. Decbr. 1857.

Für einliegenden 1 Thlr. erlaube ich Sie ganz ergebenst, mir sofort nach Empfang dieses 4 Carton von Ihren so ausgezeichneten **Brust-Caramellen** zu senden. Dieselben haben hier schon so vielen Leidenden geholfen, daß ich dieselben in größerer Masse kommen ließe, wenn Sie mir die Bedingung sagten, unter welcher Sie selbe en-gros verkaufen.

Achtungsvoll

ergebenst

M. Hirsch Wwe.

Die **ächten Eduard Groß'schen Brust-Caramellen**, von der **Handlung Eduard Groß** in **Breslau**, haben sich seit mehreren Jahren für **Husten-, Hals- und Brustleidende** höchst wohlthätig bewährt!

Dieselben sind von vielen hohen **Sanitäts- Behörden** und **Autoritäten** speciell geprüft und als bewährt begutachtet. Von höchsten **Standes**, wie von **Personen** aller gebildeten **Klassen**, im Interesse der leidenden **Mitmenschen** bestens empfohlen worden. **Rechte Packung** in **Hamois Papier à Carton 15 1/2**, in **blau à 7 1/2 1/2**, in **grün 3 1/2 1/2** und **Prima** stärkste **Qualität** in **Rosa Gold à Carton 1 1/2**. — Jeder **Carton** ist mit der **Firma „Eduard Groß“** 3mal, nebst **Facsimile** 1mal die **Begutachtung** des **Königl. preuss. Sanitäts-Raths**, **Kreis-Physikus** **Hrn. Dr. Kolley**, **Ritter u. u.** und des **Hof-Rath** **Ritter u. u. Dr. Sumprecht** versehen. Von diesen **ächten Eduard Groß'schen Brust-Caramellen** hält **Lager:**

W. Hesse in **Halle**, **Schmeerstraße Nr. 36.**

Gesuch.

Durch **Zeugnisse** u. **bestens** empfohlen, sucht ein **junger, militairfreier tüchtiger Deconomie-Verwalter** (perfekter **Säemann**), vom 1. April ab **disponibel**, **Stellung**, und **sieht** weniger auf **hohen Gehalt**, als auf eine **humane Behandlung**. **Gelehrte Offerten** unter **Chiffre A. Z. # 5** poste restante **Halle** werden franco erbeten.

Ein **zuverlässiger Hofmeister**, der sein Fach versteht, findet bei **80 R** Lohn und freier **Station** einen guten Dienst. **Auskunft** ertheilt

Gastwirth Ufer im **goldnen Engel**.

Einen **ordentlichen Burschen** als **Lehrling** sucht zu **Ostern** der **Barbier F. Brückner** in **Wettin**.

In einem hiesigen **Pensionate** finden einige **Knaben**, welche die **Hallschen Schulen** besuchen, außer **Kost** und **Logis** noch **Beaufsichtigung** der **Arbeiten** durch einen **Lehrer**, nach **Wunsch** auch **Unterricht** in der **Musik**, den **ältern** und **neuern Sprachen**. Nähere **Auskunft** wird ertheilt **Brüderstr. Nr. 13** eine **Treppe** hoch.

Zwei **Drescherfamilien** finden noch auf dem **Rittergute Scherben** zu **Ostern** **Unterkommen**.

Den Mauen Luther's,

der **1546 am 18. Febr.** früh um **3 Uhr**, am **Tage Concordiae** d. h. der **Eintracht**, zu **Esleben**, in **Seinem** Herrn **sankt** und **selig** **entschlafen** ist, gewidmet von **C. A. Schulze**, **Pastor** zu **Lochau** bei **Merseburg**.

Frey, aus des **Irthums** **dunkeln** **Nächten**, **Erschien** die **Wahrheit** einfl, **durch** **Dich**.

Hoch, von **Geschlechtern** zu **Geschlechtern** **hebt** **Deines** **Nahmens** **Fadel** **sich**. **Die** **Mächtigen** **der** **Erde** **dürften** **Nach** **Ruhm**, **oft** — **mit** **vergeb'ner** **Müh**; **Du** **zwangst** **der** **Finsternisse** **Fürsten**, **Unsterblicher** **bleibst** **Du** — **als** **sie**. **Laß** **Dir**, — **nach** **schweren** **Prüfungstagen**, **Von** **Engeln** **längst** **zur** **Ruh** **getragen** — **Mein** **Schwachs** **Wort** **als** **Dank** **behalten** — **Und** **nimm's** **noch** **dort** **in** **Liebe** **hin!!!** **Wennst** **Du** **nicht** **auch** — **hör** **ich** **Dich** **fragen**: **Melanchthon**, **Zwingli** u. **Calvin?**

Schnee'sche Buchdruckerei in Halle.

Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N 58.

Halle, Mittwoch den 10. März
Hierzu eine Beilage.

1858.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Aufgegeben in Berlin den 9. März 11 Uhr 39 Min. Vorm.
Angekommen in Halle den 9. März 12 Uhr 7 Min. Vorm.
Paris, Dienstag d. 9. März. Der heutige „Moniteur“ meldet: Am Sonnabend Abends 9 Uhr über-
rumpelte zu Chalons sur Saone ein Haufen von
10 Männern den dortigen kleinen Militärposten,
marschirte auf die Eisenbahn, schrie „Vive la re-
publique“ und verkündete, daß die Republik in Pa-
ris proklamirt sei und die Republikaner überall zu
den Waffen griffen. Der Bahnhofschef versammelte
die Beamten, um die Aufrührer zu vertreiben; letz-
tere bestanden die Saonebrücke, um die Alarmirung der
Kasernen zu verhindern. Bald nachher traf Militär
ein, worauf der Haufen auseinanderlief. 15 Haupt-
schuldige wurden verhaftet.

Telegraphische Depesche.

Petersburg, Montag, den 8. März, Nachmittags.
Es ist hier ein Hauptkomitee für die Bauernfrage niederge-
setzt worden, in welchem der Kaiser selbst den Vorsitz führen
wird. Dasselbe besteht aus 13 Mitgliedern des Reichsraths,
darunter der Großfürst Constantin, der Präsident des
Reichsraths Fürst Doloff und der Graf Bludoff. — Die
strenge Kälte dauert hier an und die Schlittenbahn ist gut.
— Die Berichte über die Erfolge am Kaukasus lauten günstig.

Deutschland.

Berlin, d. 8. März. Se. Majestät der König haben geruht:
Den Vortragenden Rath im Ministerium des Königlichen Hauses und
Dirigenten der Hofkammer der Königlichen Kamillengüter, Geheimen
Ober-Finanzrath v. Dörfelher, zum Wirklichen Geheimen Ober-
Finanzrath zu ernennen; und dem Regierungs- und Baurath Rit-
ter zu Merseburg den Charakter als Geheimer Regierungs-Rath zu
verleihen.

[Als gedruckt aus.] Vor der Weiterberatung des Budgets in der heuti-
gen Sitzung richtete der Abgeordnete Gusselle (für Elbing) folgende Interpellation
an den Minister des Innern:

Vor den den 19. bis 23. November v. J. in Elbing stattgefundenen Stadtver-
ordneten-Versammlungen fand der Polizei-Direktor von Schmidt nachstehendes Schreiben an
den Superintendenten, den Kreisgerichts-Direktor, den Post-Direktor, den Ober-
Steuer-Inspektor und die Direktoren der höheren Schul-Anstalten, es lautet: „Der
Königliche Polizei-Direktor zu Elbing. Euer ic. theils ich umfänglich die von der
konvaleszenten Partei aufgestellte Liste der Kandidaten zur Ergänzung der Stadtver-
ordneten-Versammlung mit dem ergebenen Ersuchen mit, nicht nur selbst danach zu
wählen, sondern auch Ihre Untergebenen (resp. deren Kollegen) zu einer gleichen
Wahl bestimmen zu wollen. Elbing, den 15. November 1857. (gez.) v. Schmidt,
Neuerungs-Rath. (gez.) Krause.“ Außerdem übersandte derselbe (er selbst ist nicht
Wähler) durch die Polizei-Kommissionäre und Boten gedruckte Listen den Bürgern in
seinem Hause, um sie zur Wahl der von ihm festgestellten Kandidaten zu bestimmen. Dies
Erleben veranlaßte eine Anzahl Bürger, unterm 17. November in einer Inmediat-
Eingabe um Schutz gegen dies ungesetzliche Verfahren zu bitten. Während des be-
zogenen die Wahlen: an den ersten Wahltagen vom 19. bis 21. November, wo die
3. Wahlklasse wählte, fanden die Polizei-Kommissionäre vor dem Wahl-Pöbel, die jeden
Wähler, auf den sie einwirken wollten, erforderten, für welchen Kandidaten
er stimmen würde, und wo sie nicht sahen, die nicht die ihnen waren, suchten
sie auf jede Weise ihre Listen den Wählern aufzudringen. Ein Kommunität beauftragte
das Stimmgen im Vorzimmer des Wahl-Pöbels und notirte sich, wer und wie jeder
Stimme abgab. Als sie am Ende des dritten Tages sahen, daß ihre Listen trotz aller
Schwierigkeiten nicht durchzusetzen würden, sandten sie Polizei-Kommissionäre nach einer von
ihnen Segend und forderten die Leute auf, sofort im Wahl-Pöbel zu erscheinen und
für die Polizei-Liste zu stimmen. Auf solche Weise wurde die Polizei-Liste in den
dritten Wahltagen durchgesetzt. Auf die Inmediat-Vorstellung, welche an den Herrn
Minister des Innern abgegeben worden war, eröffnete der Herr Minister unterm 8.
Januar o. J. dem Pöbel, daß die Polizei-Liste nicht durchzusetzen sei, und wegen des
Verfahrens das Geheime veranlaßt ist. Dieser Erlass läßt nun die Befürchten in
völliger Ungeheuerheit über die Willkür des Herrn Ministers des Innern; sie
halten über das nicht befriedigende Verfahren der Polizei vor den Wahlen Befürch-
te geführt der Wahl-Liste der Polizei, daß sie Unbefriedigend und Störungen von den
Wählern fern gehalten, steht also in keinem Zusammenhang mit der eingereichten Be-
schwerde, weswegen läßt sich erklären, was der Herr Minister unter dem Geheime
meint, das wegen des Verfahrens der Polizei veranlaßt ist. Es ist daher eine Erklärung



er die Städte höchst wichtigen An-
er an den Herrn Minister des In-
nerer Polizei-Direktor v. Schmidt zu
1857 sich in die Wahlen der Städte
die Freiheit der Wahl gegen das
benachteiligt seines, des Herrn Mini-
sterns, hat, um den Polizei-Direktor
befugnisse zu veranlassen. Gusselle,
Schweizer-Bürger. Kühne (Berlin).
v. Hennig. v. Bokum. v. Doff.
v. Gehl. v. Rosching. v. Mehnacher.
v. Alnoch. v. André. v. Kapp. v. Saxe-
v. Meßmann. v. Eymert.

Minister des Innern sich be-
antworten.

der Preussischen Jahrbücher
des prinzipalen Jahres er-
f die Kammer-Verhandlung
Artikels über die bei den
nung der Bevölkerung —
Manifest für die Zukunft —
an meint, der Beweis wer-

(K. J.)
nd der Prinzessin Friedrich
nehmen sich mit jedem Tage.
in in den verschiedensten und
wie durch Verzerrung mit
berichtet worden sind, zäh-

„Blatt“ ist v. Treßow,
in das 31. Inf.-Regt. ver-

Major mit der Armee-Uniform und Pension zur Disposition gestellt.

Nach einem berichtigen Artikel des „Frankf. Journ.“ hat die
von mehreren Blättern erwähnte Diskussion in der vorletzten Sitzung
der Bundesversammlung über die von Hannover abgegebene Erklä-
rung seines Beitritts zu dem Unterstützungsfonds für die invaliden
schleswig-holsteinischen Offiziere, welcher Erklärung das Prä-
sidium und im Anschlusse daran die Majorität der Versammlung die
Aufnahme in das Protokoll verweigert habe, sich nur darauf bezogen,
ob bei Einbringung der hannoverschen Erklärung die von der Ge-
schäftsordnung vorgezeichnete Form eingehalten sei; denn die von ver-
schiedenen Correspondenten in den Vordergrund gestellten preussischen
und hannoverschen Sympathien für die invaliden schleswig-holsteinischen
Offiziere würden von der ganzen Bundesversammlung ohne Aus-
nahme eben so getheilt als der Wunsch, ihrer bedrängten Lage abzu-
helfen, und es handle sich nur noch darum, festzustellen, auf welche
Weise dies am besten zu bewerkstelligen wäre.

Den weiteren Abverhandlungen vorzugehen, dürfte es (wie der genannte Ar-
tikel weiter lautet) hier am Orte sein, die Reihe der Thatfachen zu veröffentlichen.
Preußen beantragt einen Unterstützungsfonds aus den Beiträgen zu bilden, zu wel-
chen sich einzelne Regierungen herbeilassen würden, um die Bedürfnisse unter jenen
Offizieren daraus zu unterstützen. Einzelnen macht Deterich den Vorwurf, einem
jeden dieser Offiziere auf sein Ansuchen bei dem Bunde die von Oberburg seiner
Zeit beantragte volle Nachzahlung der Pension zu bewilligen, so bald der Completent
seine Hilfsbedürftigkeit genügend nachgewiesen haben würde. Man sollte meinen, ein
Ansehl darüber, welcher dieser Vorträge für die bedürftigen Offiziere vortheilhafter
sei, könnte kaum stattfinden, und es steht zu hoffen, daß ein Vorschlag angenommen
werde, der die Sache, das Interesse der invaliden Offiziere im Auge hält, indem er
ihnen durch den Bund ungetheilt mehr zuwendet, als die Beiträge einiger deutscher Re-
gierungen, auf die einzelnen Bedürftigen repartirt, betragen würden.

Aus Baiern, d. 3. März. Große Freude herrscht in der
ultramontanen Partei über das Gebahren des „lutherischen Pfarrers“
Löhe in Neundettelsau, welcher vor Kurzem die letzte De lung
in der protestantischen Kirche Baierns eingeleitet hat. Die „Aug-
burger Postz.“, welche unter ihren Mitarbeitern die intelligentesten
Köpfe dieser Partei zählt, theilt das Ereigniß ihren Lesern mit fol-
genden Worten mit: „Seine ehrenwerthe Richtung, welche wir inner-
halb des Protestantismus als eine zur katholischen Kirche rückläufige
bezeichnen müssen, findet sich wohl an stärksten ausgeprägt bei jenem
Lutheranern, an deren Spitze der Pfarrer Löhe von Neundettelsau